

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
1 Arbeitsvorhaben	19
1.1 Titelerwartung im Literaturrückblick	19
1.1.1 Zum Kirchenraum als gottesdienstlich bestimmtem Raum	19
1.1.2 Symbolik als Rahmenthematik der Kirchenbaus ..	25
1.1.3 Zur Symboldidaktik des Kirchenraums	29
1.1.4 Symbolisches Lernen und Lehren in Bezug auf den Kirchenbau	31
1.2 Zum methodischen Vorgehen	36
1.3 Zur Gliederung der Arbeit	38
2 Wissenschaftstheoretische Grundlegung der Didaktik des Kirchenbaus/-raums	41
2.1 Liturgiewissenschaft und Kirchenraum	41
2.1.1 Zur kulturellen Bestimmung des Kirchenraums ...	42
2.1.1.1 Die kulturwissenschaftliche Wende	42
2.1.1.2 Spatial Turn	46
2.1.1.3 Die symbolische Wende in der Liturgiewissenschaft	49
2.1.2 Liturgiewissenschaftliche Bestimmung des Kirchenraums	51
2.1.3 Kirchenraum zwischen Liturgie- und Religionswissenschaften	62
2.1.3.1 Kirchenraum als heiliger Raum in der Liturgiewissenschaft	62
2.1.3.2 Liturgie- und Religionswissenschaften im Dialog	66
2.1.3.3 Aussichten – Möglichkeiten der Kooperation	69

2.1.4	Kirchenraum als Raum der Kunst	72
2.1.4.1	Kunst und Künste als ästhetische Dimension des liturgischen Raumes	72
2.1.4.2	Ästhetik und Liturgie als Konstituenten des Kirchenraums	74
2.1.4.3	Konkurrenzen und Korrespondenzen zwischen Kunst und Liturgie	75
2.1.4.4	Das Zusammenwirken in relativer Autonomie . . .	77
2.2	Kirchenraum und Religionspädagogik	79
2.2.1	Gegenstand und Grundoption der Religionspädagogik	80
2.2.1.1	Religionspädagogik – integrative Theorie und ihr Materialgegenstand	80
2.2.1.2	Subjektorientierung und Formalgegenstand der Religionspädagogik	82
2.2.2	Perspektiven einer liturgischen Didaktik des Kirchenraumes	85
2.2.2.1	Krisenpunkte	86
2.2.2.2	Produktive Perspektiven	89
2.2.2.3	Liturgische Lernfähigkeit und Kirchenräume – ein Ausblick	92
2.2.3	Religionspädagogik als Kirchenraumpädagogik . . .	94
2.2.3.1	Kirchenraumpädagogik und Symboldidaktik . . .	94
2.2.3.1.1	Die katholische Ausprägung und Entwicklung	95
2.2.3.1.2	Die evangelische Kirchenpädagogik als Symboldidaktik	104
2.2.3.1.3	Schlussfolgerungen und Perspektiven	114
2.2.3.2	Didaktische Analyse des Themas Kirchenbau/ Kirchenraum	116
2.2.3.2.1	Kirchenraum als Lerngegenstand	116
2.2.3.2.2	Orientierung am Lernsubjekt	118
2.2.3.2.3	Anforderungen an die Lehrperson	128
2.2.3.3	Multistukturalität des Symbols Kirchenbau	130
2.2.3.3.1	Symbolisierung als Kommunikationsmodell . .	130
2.2.3.3.2	Das Symbol Kirchenraum als Vierfaktoren- Modell	131

3 Thematische Bezugshorizonte der Kirchenraumdidaktik . .	135
3.1 Raumtheorie – das Wahrnehmen, Verstehen und Gestalten von Räumlichkeit	135
3.1.1 Relationaler und substanzialer Raumbegriff	135
3.1.2 Verhältnis von Leiblichkeit und Räumlichkeit.	136
3.1.3 Euklidischer Raum und gelebter Raum	139
3.1.4 Aspekte des gelebten Raumes	141
3.1.4.1 Der gestimmte Raum	142
3.1.4.2 Der Handlungsraum	145
3.1.4.3 Der soziale Raum	148
3.1.5 Raumtheorie und Kirchenraum	150
3.2 Symbolaktivität des Raumes – Raum als Symbol	151
3.2.1 Eingrenzung des Symbolbegriffs	151
3.2.1.1 Der Raum als „symbolische Formung“ (Ernst Cassirer)	151
3.2.1.2 Der Zeichencharakter des Raumes	154
3.2.1.3 Eigenschaften des Symbolbegriffs	155
3.2.1.4 Eigenschaften der Symbolisierung	162
3.2.1.5 Die verschiedenen Ebenen der Symbolisierung	163
3.2.2 Lebensweltlich-anthropologische Ebene der Raum-Symbolisierung	167
3.2.2.1 Die lebensweltliche Symbolik von Raum/ Haus/Wohnen.	167
3.2.2.2 Haus als Symbol	169
3.2.2.3 Symbolik der Raumelemente des Hauses.	172
3.2.2.3.1 Tür/Portal	172
3.2.2.3.2 Fenster	174
3.2.2.3.3 Mauer/Wände, Säule (Türme)	175
3.2.2.3.4 Dach/Decke/Bogen	178
3.2.2.3.5 Boden/Fläche/Stufe	181
3.2.2.3 Ergebnis: Der gelebte Raum als symbolischer Raum	183
3.3 Symbolik des heiligen Raumes – Raum als Sakralraum	184
3.3.1 Eingrenzung des Heiligkeitsbegriffs	184
3.3.2 Die Raumbezogenheit des Heiligen	187
3.3.2.1 Phänomene der Anknüpfung für die Wahrnehmung des Heiligen	187

3.3.2.1.1	real – irreal	188
3.3.2.1.2	Chaos – Ordnung.	189
3.3.2.1.3	zentral – marginal	190
3.3.2.1.4	oben – unten	191
3.3.2.2	Sakrale Strukturierung von Raum	192
3.3.2.2.1	Sakralisierung von Raum durch allgemeine Orientierung	192
3.3.2.2.2	Sakralisierung von Raum durch kosmische Orientierung	193
3.3.2.2.3	Das integrative Denken als Voraussetzung religiöser Raumsymbolik	195
3.3.2.2.4	Chaos – Kosmos – Spannung als Lebens- und Religionshorizont des modernen Menschen	195
3.3.3	Die Symbolverwiesenheit des Heiligen	198
3.3.3.1	Die Symbolmerkmale des heiligen Raumes.	199
3.3.3.2	Symbolik des Tempels als heilige Stätte.	206
3.3.3.2.1	Der heilige Charakter des (Wohn-)Hauses	206
3.3.3.2.2	Der Stellvertreter-Charakter des Tempels als heilige Stätte	207
3.3.3.2.3	Die Symbolik der Einzelelemente der heiligen Stätte	211
3.4	Räumliche Symbolismen in der Bibel	227
3.4.1	Bethel – „Haus Gottes und Pforte des Himmels“	228
3.4.1.1	Die Bedeutungsgeschichte Bethels.	228
3.4.1.2	Die kultische Performanz des Bethel-Symbols	232
3.4.1.3	Vieldeutigkeit	233
3.4.1.4	Bethel und die israelitische Identität.	234
3.4.2	Sinai – Berg der Begegnung Israels mit Gott.	237
3.4.2.1	Der Sinai als reiches Symbolzeichen	237
3.4.2.2	Performanzelemente des Sinai-Symbols	241
3.4.2.3	Die Wirkgeschichte der Sinai-Symbolik	242
3.4.2.4	Sozialität des Sinai-Symbols	244
3.4.2.5	Innere Wirklichkeit und Tiefendimension der Sinai-Symbolik.	246
3.4.2.6	Vieldeutigkeit und Entwicklungs-Offenheit der Sinai-Symbolik.	247

3.4.3	Das Zelt Gottes unter den Menschen	248
3.4.3.1	Das Zeltheiligtum als Symbolzeichen	248
3.4.3.2	Performanz und wirkgeschichtliche Inszenierung	253
3.4.3.3	Die geschichtliche Dimension der Zeltheiligtums-Symbolik	255
3.4.3.4	Soziale Institutionalisierung des Zeltheiligtumssymbols	257
3.4.3.5	Psychische Tiefendimension des Zeltsymbols	259
3.4.3.6	Deutungsoffenheit des Zeltheiligtumssymbols.	260
3.4.4	Der Tempel von Jerusalem – Offenbarungsstätte und Haus Jahwes	262
3.4.4.1	Der Jerusalemer Tempel als Symbolzeichen	265
3.4.4.2	Performanzelemente in der Symbolik des Tempels.	271
3.4.4.3	Kontinuität und Wandel in der Tempelsymbolik.	273
3.4.4.4	Die soziale Struktur der Jerusalemer Tempelsymbolik	279
3.4.4.5	Psychische Tiefenwirkung der Symbolik des Tempels.	281
3.4.4.6	Offenheit und Vielfalt in der Tempelsymbolik.	283
3.4.5	Heiliger Raum und seine Symbolik im NT	286
3.4.5.1	Jesus und der Jerusalemer Tempel	286
3.4.5.2	Die Einschätzung des Tempels in der Urgemeinde.	291
3.4.5.3	Symbolik des Tempels im NT.	300
3.4.5.3.1	Jesus und die Symbolik des Tempels	300
3.4.5.3.2	Die Urchristen und der Tempel	301
3.5	Die Symbolisierung christlicher Räume in der Kirchengeschichte	302
3.5.1	Die christliche Raumsymbolik in der Antike.	303
3.5.1.1	Die Raumbezogenheit der frühen Kirche (1.-3.Jh.)	304
3.5.1.2	Basilika – Königshalle des Kyrios	311
3.5.1.2.1	Die christliche Basilika als Symbolzeichen	312
3.5.1.2.2	Vertiefung durch die Kriterienprüfung der Basilika-Symbolik.	316

3.5.1.2.3	Ausblick	322
3.5.2	Symbolik des Kirchenbaus im Mittelalter	322
3.5.2.1	Hinführung zu Romanik und Gotik im Frühmittelalter	323
3.5.2.2	Vom Sakralitätskonzept des Hoch- und Spätmittelalters	326
3.5.2.3	Romanischer und gotischer Kirchenbau als Symbolzeichen	331
3.5.2.4	Symbolkriterien des romanischen und gotischen Kirchenbaus	342
3.5.3	Stilepochen in der Neuzeit	348
3.5.3.1	Der Petersdom in Rom und sein Symbolkonzept (Renaissance)	348
3.5.3.1.1	Symbolisierung als „religiöses Zentrum der Christenheit“	351
3.5.3.1.2	Die restlichen Kriterien der Symbolik von St. Peter	354
3.5.3.2	Der protestantische Kirchenraum – (k)ein Raum ohne Symbolik.	359
3.5.3.2.1	Vom Heiligkeitskonzept der Reformation.	359
3.5.3.2.2	„Versammlungsort von Gemeinde unter dem Wort Gottes“	362
3.5.3.2.3	Kriterienprüfung der Symbolik des protestantischen Kirchenbaus	366
3.5.3.3	Die Symbolik des Kirchenraums im Barock	371
3.5.3.3.1	Übergang und Hinführung zur Barock- Symbolik	371
3.5.3.3.2	„Festsaal der Begegnung von Himmel und Erde“	374
3.5.3.3.3	Kriterienprüfung der Symbolik des barocken Kirchenbaus.	379
3.5.3.4	Symbolik des Kirchenraums im Historismus.	385
3.5.3.4.1	Übergang und Hinführung.	385
3.5.3.4.2	„Überliefertes Zeichen der Gegenwart des himmlischen Gottes“	387
3.5.3.4.3	Kriterienprüfung der Symbolik des historistischen Kirchenbaus.	392

3.5.4 Die Moderne.....	398
3.5.4.1 Hinführung und Heiligkeitskonzept.....	398
3.5.4.2 Der Zeichencharakter des modernen Kirchenbaus	401
3.5.4.3 Kriterienprüfung.....	406
3.5.4.3.1 Performanz als Bewährung des Symbols	406
3.5.4.3.2 Geschichtlichkeit.....	407
3.5.4.3.3 Einbettung des Symbols in einen sozialen Zusammenhang	411
3.5.4.3.4 Offenheit	412
3.5.4.3.5 Psychische Tiefenwirkung.....	415
3.5.4.4 Ausblick	417
3.5.5 Theologische Ansätze in der Symbolik des Kirchenbaus.....	418
3.5.5.1 „Teilhabe an der symbolischen Gestaltwerdung Gottes“ in der Schöpfung	419
3.5.5.2 „Teilhabe an der symbolischen Gestaltwerdung Gottes“ in der Inkarnation	422
3.5.5.3 Der Kirchenraum als Ausdruck sakramentaler Theologie	424
3.5.5.4 Eschatologischer Vorgriff auf das himmlische Jerusalem	429
3.5.5.4.1 Der Thronsaal im Himmel als Ort der Herrlichkeit Gottes	430
3.5.5.4.2 Die Christozentrik des „neuen Jerusalem“	433
3.5.5.4.3 Die Ekklesia von Offb 21-22,5 und der Kirchenbau	434
3.5.5.5 Die Theologie der Kirchweih-Liturgie.....	437
4 Religionsdidaktik der Kirchenraumsymbolik.....	445
4.1 Religionsdidaktische Prinzipien einer Kirchenraumdidaktik	445
4.1.1 Kirchenraumdidaktisches Sybollernen	445
4.1.1.1 Lernprozess und Zeichenstruktur des Kirchen(raum)symbols.....	445
4.1.1.2 Lernprozess und kommunikative Struktur des Symbols Kirchenbau.....	447
4.1.1.3 Fehlstrukturen des Sybollernens	449

4.1.1.4	Chancen des Symbollernens	450
4.1.2	Kirchenraumdidaktisches Symbollernen als ästhetisches Lernen	452
4.1.2.1	Die Breitenwirkung der Ästhetik auf das Symbollernen	452
4.1.2.2	Der Einfluss fehlgeleiteter Ästhetik	453
4.1.2.3	Ästhetisches Lernen und die Kriterien der Kirchenbausymbolik	454
4.1.3	Symbollernen und die Didaktik der Kirchen(bau)geschichte	460
4.1.3.1	Die Erinnerungsstruktur des heiligen Raumes . . .	460
4.1.3.2	Das Symbollernen im Dreieck von Symbolik, Geschichte und Lernen	462
4.1.4	Symbollernen als korrelierendes Lernen	466
4.1.4.1	Die hermeneutische Struktur der Korrelation . . .	466
4.1.4.2	Ausgangskorrelate religiösen Lernens	468
4.1.4.3	Korrelierendes Symbollernen und christliches Kirchenraumverständnis	473
4.1.4.3.1	Auf der Stufe des gelebten Raums	474
4.1.4.3.2	Auf der Stufe des sakralen Raums	475
4.1.4.3.3	Auf der Stufe des christlichen Raumes	477
4.1.4.3.4	Didaktischer Kommentar	478
4.2	Lernziele/ Kompetenzen der liturgischen Kirchenraumdidaktik	482
4.2.1	Zum Lernzielbereich der Kirchenraum-Didaktik. . .	482
4.2.1.1	Grundwissen und Inhaltsbereiche der Kirchenraumdidaktik	483
4.2.1.2	Von den Lernzielen zu den Kompetenzen in der Kirchenraumdidaktik	486
4.2.1.3	Kompetenzen in der Kirchenbaudidaktik (Liste)	492
4.2.1.4	Einordnung in den religionspädagogischen Kompetenzbereich	496
4.2.2	Der Kirchenraum – Kompetenzen im schulischen Religionsunterricht	499
4.2.2.1	Der Kirchenraum als Kompetenzbereich in den (Kern-)Lehrplänen	499

4.2.2.1.1	In der Primarstufe (Grundschule)	500
4.2.2.1.2	In der Sekundarstufe I	501
4.2.2.1.3	In der Sekundarstufe II	505
4.2.2.2	Der Kompetenzbereich Kirchenraum in den Schulplänen.	512
4.2.2.2.1	Schulpraktische Hinweise	512
4.2.2.2.2	Offizielle Implementationsvorlagen und Schulbuchangebote	514
4.3	Kirchenraumdidaktisches Elementarisieren und religiöse Entwicklungsstufen	527
4.3.1	Kirchenraumdidaktische Elementarisierung in der Kindheit	529
4.3.1.1	Vorgeburtliches Lernen.	530
4.3.1.2	Die Vorstufe Säuglingsalter: „undifferenzierter Glaube“	532
4.3.1.3	Kleinkind: intuitiv-projektiver Glaube (2-6 Jahre).	534
4.3.1.4	Primar- / Orientierungsstufe (7-12 Jahre): „mythisch-wörtlicher Glaube“	541
4.3.2	Jugend und Adoleszenz	547
4.3.2.1	Jugend (12-17): „synthetisch- konventioneller Glaube“	547
4.3.2.2	Adoleszenz: Individuierend-reflektierender Glaube.	553
4.3.3	Erwachsenenalter	557
4.3.3.1	Erwachsenensein – eine elementarisierbare religiöse Entwicklungsphase?.	558
4.3.3.2	Stufe 5: „Verbindender Glaube“	560
4.3.3.3	Stufe 6: „Universalisierender Glaube“	566
4.3.4	Kirchenraumdidaktik im Alter	571
4.4	Methodische und mediale Formen in der Kirchenraumdidaktik	580
4.4.1	Zur Definition von „methodischer Planung“	580
4.4.2	Zur taxonomische Differenzierung kirchenpädagogischer Methodik	583
4.4.2.1	Erfahrungsorientierte Lernmethoden	584
4.4.2.2	Lernmethoden der direkten Anschauung	585

4.4.2.3	Kollegiales Lernen und argumentierendes Lernen	586
4.4.2.4	Methoden im Widerstreit	587
4.4.3	Anmerkungen zu den Medien	591
5	Schlussperspektiven	593
6	Verzeichnisse	603
6.1	Verzeichnis kirchlicher Dokumente und Quellen	603
6.2	Literaturverzeichnis	606
6.3	Abkürzungen	669